



Oliver Eisner

Lehrer-Eltern-Zusammenarbeit an Grundschulen effektiv gestalten

Wie kann Elternarbeit zur Förderung mehrsprachig aufwachsender Kinder beitragen?



BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2022 GRIN Verlag
ISBN: 9783346731760

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/1268246>

Oliver Eisner

Lehrer-Eltern-Zusammenarbeit an Grundschulen effektiv gestalten. Wie kann Elternarbeit zur Förderung mehrsprachig aufwachsender Kinder beitragen?

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Academic Plus – Aktuell, relevant, hochwertig

Mit Academic Plus bietet GRIN ein eigenes Imprint für herausragende Abschlussarbeiten aus verschiedenen Fachbereichen. Alle Titel werden von der GRIN-Redaktion geprüft und ausgewählt.

Unsere Autor:innen greifen in ihren Publikationen aktuelle Themen und Fragestellungen auf, die im Mittelpunkt gesellschaftlicher Diskussionen stehen. Sie liefern fundierte Informationen, präzise Analysen und konkrete Lösungsvorschläge für Wissenschaft und Forschung.



Universität Vechta

Fakultät III – Geistes- und Kulturwissenschaften

Master of Education

Sommersemester 2022

Masterarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades Master of Education (M.Ed.)

eingereicht im Fach Germanistik

Lehrer*innen-Eltern-Zusammenarbeit an Grundschulen im Kontext der Mehrsprachigkeit

Verfasser: Oliver Eisner

Fachsemester: 4

Abgabetermin: 01.07.2022

Inhaltsverzeichnis

I Abkürzungsverzeichnis	5
II Abbildungsverzeichnis	6
III Anhangsverzeichnis	7
1 Einleitung	8
2 Theoretisches Fundament	11
2.1 Mehrsprachigkeit	11
2.2 Migration / Migrationshintergrund	13
2.3 Deutsch als Zweitsprache bzw. Fremdsprache	14
2.4 Zwischenfazit I.....	15
3 Lehrer*innen-Eltern-Zusammenarbeit	16
3.1 Elternarbeit	17
3.2 Parental Involvement.....	19
3.3 Einseitiges Machtgefälle	21
3.4 Formen der Zusammenarbeit	23
3.4.1 Heim- und schulbasiertes Eltern-Engagement	24
3.4.2 Elternberatung und Elterntrainings.....	25
3.4.3 Eltern-LehrerInnen-Kontakte.....	25
3.4.5 Elternmitbestimmung.....	26
3.5 (Aus)Wirkungen von Lehrer*innen-Eltern-Zusammenarbeit auf die Akteure ...	27
3.6 Aufgaben der Zusammenarbeit.....	28
3.7 Zwischenfazit II	29
3.8 Mehrsprachigkeit in der Lehrer*innen-Eltern-Zusammenarbeit	31
3.9 Kommunikation	35
4 Exkurs: Lehrer*innen-Einstellungen und erworbene Kompetenzen zum Thema Mehrsprachigkeit.....	41

5 Das voXmi-Schulnetzwerk	42
5.1 Grundlegendes	43
5.2 Stellung der Lehrer*innen-Eltern-Zusammenarbeit im Kontext von voXmi.....	44
6 Studie: Lehrer*innen-Eltern-Zusammenarbeit im Kontext der Mehrsprachigkeit an einer niedersächsischen Grundschule verglichen mit einer österreichischen voXmi-Schule .	46
6.1 Forschungsinteresse	46
6.2 Forschungsdesign, Erhebungs- und Auswertungsmethode.....	47
6.3 Auswertung der Daten.....	50
6.4 Interpretation der Daten.....	63
6.4.1 Interview 1: Grundschule in Niedersachsen	63
6.4.2 Interview 2: Volksschule in Österreich.....	67
6.5 Vergleich der beiden Schulen.....	72
7 Resümee	73
Literaturverzeichnis	80
Onlinequellen	85
Anhang.....	87

I Abkürzungsverzeichnis

DaF:	Deutsch als Fremdsprache
DaZ:	Deutsch als Zweitsprache
GENE:	Global Education Network Europe
IGLU:	Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung
L1:	Erstsprache
L2:	Zweitsprache
L3:	Drittsprache
maK:	mehrsprachig aufwachsendes Kind
ndH:	nicht-deutscher Herkunftssprache
NSchG:	Niedersächsisches Schulgesetz
PH:	Pädagogische Hochschule
PI:	Parental Involvement
PISA:	Programme for International Student Assessment
voXmi:	Voneinander und miteinander Sprachen lernen und erleben

II Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Epstein-Modell für Parental Involvement	21
Abbildung 2: Das Vier-Ohren-Modell von Schulz von Thun	33
Abbildung 3: Negativer Matthäus-Effekt deutscher Bildungsbenachteiligung	36

III Anhangsverzeichnis

Anhang 1: „Forschungsbericht: Welche Einstellungen haben Lehrer*innen zum Thema Mehrsprachigkeit und welche Kompetenzen haben sie dazu erworben?“	87
Anhang 2: Transkript des Leitfadeninterviews mit einer niedersächsischen Schulleiterin	113
Anhang 3: Transkript des Leitfadeninterviews mit einer österreichischen Schulleiterin	120

1 Einleitung

„Kinderseelen sind sensibel. Die von der sechsjährigen Aischa zum Beispiel. Sie ist in Deutschland geboren, mehrsprachig aufgewachsen und spricht perfekt Deutsch und Arabisch. Doch in der Diktion der Schulbürokratie ist sie ndH. Ein Kind nichtdeutscher Herkunftssprache, defizitär, weil man unterstellt, sie beherrsche die deutsche Sprache nicht. Wieso gibt es nicht das Kürzel maK (mehrsprachig aufgewachsene Kinder), welches nicht über Defizite, sondern über Stärken definiert ist? (Ein Beispiel aus eigener Erfahrung: Kindern, die die moderne türkische Grammatik beherrschen, fällt der Mathematikunterricht sehr leicht.) [...] Es gibt tatsächlich Schulhöfe in Deutschland, wo ausschließlich der Gebrauch der deutschen Sprache zugelassen ist. Vergangenes Jahr musste eine Neunjährige in Baden-Württemberg eine Strafarbeit schreiben, weil sie sich mit einer Mitschülerin auf Türkisch unterhalten hatte. So werden die Sprachen der Einwanderer und Mehrsprachigkeit als ‚Gefahr‘ für ‚Integration‘ gebrandmarkt.

In vielen Bundesländern ist der herkunftssprachliche Unterricht abgeschafft. Und in den Bundesländern, wo es ihn gibt, ist er freiwillig und bei Schulabschlüssen nicht relevant. Die Sprachen der Einwanderer sind kulturell stigmatisiert. Es gibt Elitesprachen und die Sprachen der Armen. Sieht man von Englisch ab, kann man mit Latein, Französisch und Spanisch ein Abi machen. Nicht jedoch mit Arabisch oder Türkisch. So etwas bleibt in Kinderseelen hängen.

Bleibt die Forderung an Politik und Schulbürokratie: Schaut euch Kanada an, wie man es besser machen kann. Lasst eure Ängste, das Deutsche verkümmere, beiseite. Lasst euch von Ideologien nicht verblenden. Hört auf die Wissenschaft, die die Potenziale von Mehrsprachigkeit betont. Und schließt endlich Frieden mit den Kindern“ (Erzeren, 2021, o. S.).

Was ist (die deutsche) Sprache? Vor dem Hintergrund zunehmender Zuwanderung gerät das deutsche Schul- und Bildungssystem vermehrt unter Druck. Menschen aus allen Teilen der Welt fassen, oftmals notgedrungen aufgrund von Flucht, den Entschluss, nach Deutschland zu kommen. Die ausländischen Kinder sind in Deutschland somit schulpflichtig, müssen fortan die von der Kultusministerkonferenz formulierten Bildungsstandards erreichen und nach den föderalen Curricula sowie den schulinternen Arbeitsplänen beschult werden. Das alles findet in der Grundschule in aller Regel, abgesehen vom Englischunterricht, in der deutschen Sprache statt, obgleich viele dieser Kinder zumeist der deutschen Sprache noch nicht mächtig sind. Das bedeutet allerdings längst nicht, dass diese Kinder lernschwach sind oder andere Defizite aufweisen. Hier macht sich bereits ein großes Problem erkennbar. Es wirft die Frage auf, ob mehrsprachig aufwachsende Kinder aktuell unabhängig von ihrem Kenntnisstand über die deutsche Sprache beschult werden bzw. beschult werden können.

Als Reaktion auf die Zuwanderung wurde etwa die Lehrer*innenbildung¹ in den letzten Jahren angepasst. Lehramtsstudierende absolvieren Module, die sie auf den sprach- und kulturbewussten Unterricht vorbereiten sollen, und die auf Sprachförderung von *Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache* abzielen. Des Weiteren werden bspw. Möglichkeiten dargeboten, ein DaZ-Zertifikat mittels Fortbildung zu erlangen. Doch auch bereits Formulierungen wie „Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache“ sind problematisch, wie das anfängliche Zitat bereits erläutert. Die Lehrerbildung anzupassen, ist zwar ein wichtiger Schritt. Allerdings muss konstatiert werden, dass diese Intervention vor dem Hintergrund des zeitlichen Aspekts nicht ausreicht, da Studierende unter Umständen noch Jahre brauchen, um wirklich in den Lehrerberuf einzusteigen. Ohnehin steht Deutschland mit seiner Förderung von mehrsprachig aufwachsenden Kindern im Ländervergleich eher schlecht da (vgl. Stanat, 2003, S. 243). Die PISA-Studie zeigte zudem bereits zum Anfang dieses Jahrtausends, dass Kinder mit Migrationshintergrund signifikant schlechtere Leistungen in der Schule erzielen als Kinder ohne Migrationshintergrund (vgl. ebd.). Auch heute hat sich dieser Umstand noch nicht gebessert, „[s]o zeigen aktuelle Zahlen, dass Schüler/innen mit Migrationshintergrund doppelt so häufig das Schulsystem ohne Hauptschulabschluss verlassen und dreimal seltener die Hochschulreife erlangen [...]. Jungen sind hierbei deutlich häufiger betroffen als Mädchen“. Daher stellt sich die Frage, was aktuell unternommen wird und unternommen werden kann, um der Mehrsprachigkeit in Schulen schon jetzt gerecht zu werden.

Da diese Arbeit angefertigt wird, um den Master of Education für das Lehramt an Grundschulen zu erlangen, reduziert sich diese Arbeit auch im größten Teil nur auf Grundschulen. Eine Ausrichtung auf alle Klassen- bzw. Altersstufen würde ohnehin den Rahmen dieser Arbeit überschreiten.

Eine nennenswerte aktuelle Intervention, um den mehrsprachig aufwachsenden Kindern gerecht zu werden und ihnen die deutsche Sprache beizubringen, ist die Einführung des *DaZ-Bereichs* an Grundschulen. In diesem agieren Lehrkräfte, die bestenfalls in irgendeiner Art und Weise für das Thema qualifiziert und sensibilisiert sind (etwa durch Fortbildungen oder eigene Mehrsprachigkeit). Dabei werden Materialien für den sprachsensiblen Unterricht erarbeitet und an der Schule zur Verfügung gestellt (vgl. Anhang 1, K 6). Doch

¹ Zum Zwecke der besseren Lesbarkeit resp. des besseren Leseflusses wird fortan in dieser Arbeit lediglich das generische Maskulinum verwendet. Dies geschieht zu keinem anderen Zwecke als dem oben genannten. Zudem schließt es mit ein, dass sich ganz klar von Diskriminierung gegenüber anderen Geschlechtern distanziert wird und stets alle anderen Geschlechtsidentitäten ebenso gemeint sind. Lediglich wenn von Lehrer*innen-Elternarbeit die Rede ist, wird die gegenderte Form beibehalten, da dies der Titel der Arbeit ist.